



>>> Spektakel

Auch AUTOHAUS Online ist im Messiefieber: Wie gewohnt wird Sie unser Online-Dienst ab dem 12. September stündlich mit IAA-News auf den aktuellsten Stand bringen.

Surfen Sie rein, unsere Nachrichtenseiten werden ständig aktualisiert. Für einen informativen Überblick über die Neuheiten der Messe steuern Sie diese Seite an:

www.autohaus.de/iaa2005

>>> Studie

Preissensibel, anspruchsvoll, kritisch und weniger auf Sicherheit bedacht als allgemein angenommen: So stellt sich nach einer neuen Aral-Studie der Autokäufer des Jahres 2005 dar. Dabei stehen Ratenkauf und Leasing, aber auch Tageszulassungen und Jahreswagen offenbar hoch im Kurs. Details unter:

www.autohaus.de/kauftrends2005

>>> Stimmen

Am 18. September wird der Deutsche Bundestag neu gewählt. Noch bis zum 16. September fragt AUTOHAUS Online die Kfz-Branche, welche Partei das Rennen machen wird und wer Wirtschaftsminister werden sollte:

www.autohaus.de/wahl2005

>>> Stimmung

Wussten Sie, dass über 70 Prozent der AUTOHAUS Online-Nutzer daran glauben, dass es im Vorfeld der Rücktrittsankündigung von DC-Chef Schrempp zu illegalem Insiderhandel an der Börse gekommen ist?

Frische Umfragen finden Sie unter:

www.autohaus.de/umfragen

MAZDA-CHEF BERGMANN

Viel vor

Mit 43.506 Zulassungen per Juli hat Mazda den Erfolg des vergangenen Jahres bisher nicht fortsetzen können (-10 Prozent), obwohl Juni und Juli mit deutlichem Plus gegenüber den Vorjahresmonaten abgeschlossen wurden. Dennoch ist Geschäftsführer Michael Bergmann nicht unzufrieden. Aufgrund der Markteinführungen von Mazda5 und des Facelifts Mazda6 sowie des Klassikers MX-5 zum Jahresende werde man erst im kommenden Jahr wieder deutlich zulegen können, so der Manager anlässlich der Präsentation des Mazda5 Diesels in Graz, der entgegen den ursprünglichen Plänen erst ab Anfang 2006 mit zwei Commonrail-Dieselmotoren erhältlich sein wird. Damit dürfte das

angepeilte Jahresziel von 80.000 Neuzulassungen nicht mehr ganz erreicht werden können. Bergmann stellte klar, dass man trotzdem den Markt nicht mit übertriebenen Incentives kaufen werde. „Das ist nicht unsere Art“, sagte der Geschäftsführer. Als weiteres Modell folgt 2006 unter anderem der sportliche Mazda6 MPS. Auf der IAA wird außerdem die Studie MX-Crossport stehen, deren Serienversion 2006 in den USA eingeführt wird. Über eine Markteinführung in Europa denkt Mazda noch nach.

Entspannung

Laut Bergmann wird Mazda Deutschland auf eine Gegenüberstellung des Berichts über den Motorschaden eines Mazda6 in einer Fernsehserie eines



Mazda-Chef Michael Bergmann

Wirtschaftsmagazins verzichten. Ein unabhängiges gerichtliches Gutachten hätte belegt, dass kein technischer Defekt vorgelegen hat, sondern der Kunde mit zu wenig Öl gefahren sei. „Kundenzufriedenheit ist uns enorm wichtig“, erklärte Michael Bergmann. „Unabhängige Studien wie zum Beispiel JD Power bestätigen uns hier auch regelmäßig Spitzenplätze. In diesem Fall sind aber einige Missverständnisse passiert. Wir haben gemeinsam mit dem Kunden jedoch inzwischen nach einer einvernehmlichen Lösung gesucht.“ *rm*

NIEDERLASSUNGSFREIHEIT

Neelie Kroes' Hintertür

Bei manchen Händlern keimten in den letzten Wochen Hoffnungen auf, dass die Niederlassungsfreiheit doch noch zu verhindern ist. Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes hatte in einem Brief an den europäischen Kfz-Verband Ceca dargelegt, dass es in der GVO „ausreichend flexible Denksätze zur Frage der Standortklausel“ gäbe. Für Prof. Dr. Jürgen Creutzig bestätigte sie damit, dass auch nach dem 1.10. Standortklauseln in den Händlerverträgen enthalten sein dürfen.

In Deutschland blieb diese Verlautbarung ohne Echo. Die Experten gingen davon aus, dass die Bedingungen, die Kroes nannte, diese Variante unmöglich machen würden: Die Niederlassungsklauseln dürfen nämlich nur im Vertrag bleiben, wenn

der Wettbewerb dadurch nicht behindert wird.

In den Niederlanden wird diese Option aber nun geprüft, obwohl auch hier Zweifel bestehen, dass der Beweis erbracht werden kann.

Experten zweifeln

Die deutschen Experten reagierten erneut mit Unverständnis auf den Vorstoß. Für Rechtsanwalt Uwe Brossette wäre die Beibehaltung der Niederlassungsklauseln ein Verstoß gegen GVO und Händlervertrag. ZDK-Geschäftsführerin Antje Woltermann hält das Thema in Deutschland für nicht mehr relevant, da die Verträge bereits so gestaltet seien, dass sie Verkaufs- und Auslieferungsstellen ermöglichen. Diese Klauseln müssten dann in allen Verträ-

gen geändert werden. Eine solche Änderung bedürfe aber der einvernehmlichen Zustimmung aller Händler. Dies wäre wohl sehr schwer durchsetzbar.

Beim Fabrikat Ford, das als Kandidat für die Sonderregelung genannt wurde, ist das Thema inzwischen auch durch. Die Option wurde geprüft und festgestellt, dass ein Festhalten an der *location clause* praktisch nicht durchführbar ist. Rechtssicherheit kann nicht gewährleistet werden.

Die Hintertür ist also nur ein Schlupfloch, durch das man nur schwerlich hindurch kommt. Antje Woltermann rät den Fabrikathändlern dringend, ihre Unternehmen auf die Niederlassungsfreiheit auszurichten. Denn die tritt in drei Wochen in Kraft. *dp*